

Kroatien im Sommer 2004
Eine mediale Momentaufnahme

Judith Giese
-Praktikantin-

Dominique Trchsel
-Praktikantin-

Aussenstelle der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zagreb

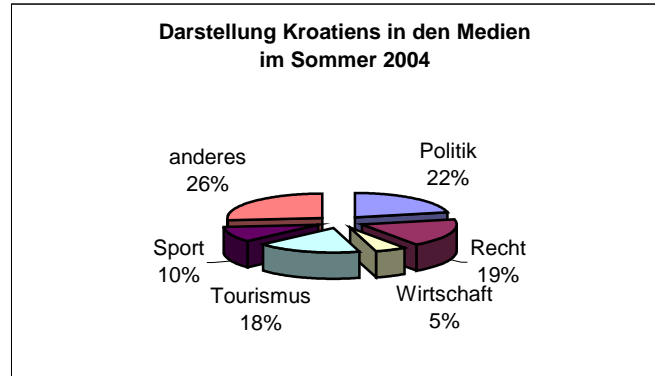
Kroatien im Sommer 2004

Ziel unserer Untersuchung war es, eine Momentaufnahme Kroatiens im Zeitraum Juni – August 2004 zu erstellen. Dabei hat uns interessiert, wie Kroatien in verschiedenen Medien dargestellt wird und inwiefern das Land dort überhaupt präsent ist. In unseren Recherchen machten wir einen Unterschied zwischen der Fremddarstellung Kroatiens und der Art, wie sich das Land selbst vorstellt.

Zu unserern Untersuchungsobjekten gehörte eine Vielzahl von Zeitungen aus Deutschland (Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Stern), der Schweiz (Neue Zürcher Zeitung, Der Bund, Le Temps), Frankreich (Le Monde), England (The Independent, The Guardian) und den USA (The New York Times, The International Herald Tribune). Darüber hinaus erkundigten wir uns über Literaturhinweise zu Kroatien, in der Form von Zeitschriften und Büchern. Des Weiteren gingen wir auf die Internetseiten der kroatischen Auslandsvertretungen in der Schweiz, den USA, Kanada und Frankreich.

Was uns im Besonderen interessierte, waren Internetlinks für den allgemein Interessierten, das heisst, ohne die spezialisierten Seiten über Politik, Wirtschaft oder Demokratisierungsprojekte (OSZE, Weltbank, Freedomhouse etc.).

Um ein umfassendes Bild der Eigen- und Fremddarstellung Kroatiens zu erhalten, recherchierten wir in den Bereichen *Wirtschaft*, *Politik*, *Recht*, *Sport*, *Tourismus* und *Diverses*. Um ein messbares Resultat zu erhalten, erfassten wir die jeweiligen Artikel zahlenmässig und erstellten eine Statistik, die uns ein Gesamtbild gewährte.



Gemäss der Auswertung überwiegt das Themengebiet *Diverses*. Darunter fielen Themen wie Kultur und Nachrichten oder Berichte, die in die obgenannten Bereiche nicht einzuordnen waren. Es handelte sich zum Beispiel um Konzerte oder Literaturhinweise. Enttäuschenderweise beschränkten sich gerade diese oft auf Reisekarten und Landesführer für Touristen. Zudem wurde darin praktisch nur die Küste als sehenswert empfohlen. Der Teil *Diverses* fällt vor allem deshalb so gross aus, weil in den kroatischen Botschaften in der Schweiz und in Frankreich eine Unmenge an kroatischen Veranstaltungen im Gastland dargeboten wird. Geht man jedoch in der Schweiz ohne Kroatischkenntnisse auf die Botschaftsseite, wird man bitter enttäuscht, da es keinerlei Übersetzungen in eine der vier Landessprachen gibt. Vereinzelt findet man Presseartikel über Veranstaltungen in der Schweiz, zum Beispiel die Feierlichkeiten des Schweizer Nationalfeiertages, auf deutsch oder französisch.

Den zweitstärksten Anteil hatte die Politik. Hierbei dominierte die Diskussion um den EU-Beitritt Kroatiens, die Integration der Republik in die europäischen Sicherheitsstrukturen (NATO, Stabilitätspakt), die Medienpolitik Kroatiens und die Politik um die Rückführung von Flüchtlingen. Ein Thema in diesem Teil war auch der Autobahnbau von Split nach Dubrovnik und sein politischer Hintergrund.

Auf den politischen Teil folgt *Recht*. Darunter verstehen wir alles rund um die Verhandlungen des Kriegsverbrechertribunals. Hier dominieren Artikel über das Gerichtsverfahren gegen Slobodan Milošević. Der Bezug zu Kroatien ist hier in der frühesten Kriegsgeschichte zu finden, und die Republik Kroatien wird immer nur diesbezüglich erwähnt, ist aber nicht explizit in die Verhandlungen involviert.

Manch einer hätte wahrscheinlich nicht erwartet, dass erst an vierter Stelle der *Tourismus* steht. Vor allem bei der Internetrecherche gab es dafür viele Ergebnisse. Gibt man in Suchmaschinen (z.B. Google, Yahoo!) den Begriff *Kroatien* ein, dann folgen sofort Flug- und Reiseangebote, Feriengelegenheiten und Reiseberichte.

Folgt man dieser Spur und fügt Begriffe wie *Reisebericht* oder *Eindruck* hinzu, folgen ganze, meist private, zum Teil bebilderte Landespräsentationen. Diese sind erwartungsgemäß subjektiv gefärbt. Fasst man die einzelnen Erfahrungen zusammen, geht daraus hervor, dass die Reisenden oft von der Natur des Landes verzaubert worden sind. Meistens geht der positive Eindruck der Natur aber einher mit der Enttäuschung über die lokalen Dienstleistungen, die Hygiene oder die ungenügend entwickelte Infrastruktur.

Im Bereich *Sport* findet man hauptsächlich Fußball und Tennis.

Kroatien nahm im Juni an der Fußball Europameisterschaft teil. Zwar schied die Mannschaft bereits am 24. Juni in der Vorrunde aus, aber sie wird noch über dieses Datum hinaus in anderen Spielberichten erwähnt.

Beim Thema Tennis wird vor allem über Wimbledon und die Spieler Mario Ančić und Goran Ivanišević berichtet. Sehr oft geht es hierbei ebenfalls um Spielberichte und dem Vergleich zu anderen Tennisspielern.

Das Schlusslicht bildet die Wirtschaft. Hierbei findet Kroatien oft Erwähnung im Zusammenhang mit dem Aufschwung in Osteuropa und der EU Osterweiterung und den neuen Investitionsmöglichkeiten. Darüber hinaus wird auch viel über die preisgünstigen Immobilien in dieser Region berichtet.

Zusammenfassend können wir festhalten, dass Kroatien, sobald es um den Tourismus geht, ausreichend in sämtlichen Medien erwähnt und dargestellt wird. Den Reiseberichten nach zu urteilen fällt die Kritik am Ferienland Kroatien jedoch nicht durchwegs positiv aus; das mag daran liegen, dass der Tourist aus dem Westen das Angebot automatisch mit Ferienzelen wie Griechenland, Italien, Spanien und Frankreich vergleicht. Dass sich Kroatien vor noch nicht einmal zehn Jahren in einem bewaffneten Konflikt befand und davor von sozialistischen Strukturen geprägt war, gerät außer Acht. Dennoch sind die Erwartungen der Urlauber insofern gerechtfertigt, als dass sie für ihr Geld auch Gastfreundschaft und den dazugehörigen Service erwarten. Will Kroatien seine Küste weiterhin als Ferienziel beliebt machen und den Tourismus als Wirtschaftszweig entwickeln, werden das saubere Meer und die zweifellos wunderschönen Strände auf Dauer nicht genügen, die Urlauber wiederholt ins Land zu holen. Hinzu kommt das unbeständige Wetter an der Küste, dem kein Schlechtwetterprogramm eine Alternative bietet.

Was in der Werbung für Sehenswürdigkeiten gänzlich fehlt, sind Beschreibungen der Städte, vor allem der Hauptstadt. Zagreb hätte sehr viel zu bieten, einerseits eine sorgsam gepflegte, gut erschlossene Altstadt, unbegrenzte Einkaufsmöglichkeiten und ein enormes Kulturangebot. Statt dessen werden dem Suchenden zaghaft einzelne Konzerte oder ein Filmfestival in einer der Küstenstädte angeboten. Vergleichsweise dazu haben wir einen Zeitungsartikel der Neuen Zürcher Zeitung über Ljubljana (Slowenien) gefunden. Die verhältnismäßig kleine Stadt wird angepriesen mit ihrem preisgünstigen kulinarischen und kulturellen Angebot, hin bis zur Küste und empfehlenswerten Tagesausflügen. Allerdings scheint sich jedoch auch in der slowenischen Hotellerie der westliche Standard noch nicht durchgesetzt zu haben.

Da sich mit Hilfe der Medien die Wahrnehmung des Lesers bis zu einem Wirklichkeitsbild entwickeln kann, sie zur Meinungs- und Wissensbildung beitragen, könnte sich die Republik Kroatien treffender und einzigartiger darstellen. Dasselbe gilt für die Fremddarstellung des Landes; liest man im Wirtschaftsteil einer Zeitung über günstige Immobilienangebote in Kroatien, sollte es Teil der journalistischen Recherche sein, über Einzelheiten eines Immobilienkaufs zu informieren, sei es in juristischer oder politischer Hinsicht oder bezüglich allfälliger Hindernisse in steuer- oder investitionstechnischer Art.

Auftrag eines Buchvertriebs wäre es unserer Ansicht nach auch, politische oder schöngeistige Literatur ausfindig zu machen, anstatt Dutzende von Autokarten darzubieten.

Die Berichterstattung aus dem Bereich Politik hingegen gewährte dem Leser ausführliche Hintergrundinformationen und erklärte die Zusammenhänge. Auch waren diese Journalisten fähig, über Kroatien als selbständiges Land zu informieren und erwähnten es nicht einfach nur beiläufig, wenn es um irgendeine Begebenheit auf dem Balkan geht.

Auch ist es doch immer wieder interessant, mit welcher Ausdauer und Genauigkeit Sportjournalisten ihrer Arbeit nachgehen und den Wissenshorizont des Interessierten vollumfänglich mit Informationen über Ereignisse und ihre Hintergründe erweitern.